



Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

Reformationsfest
1.11.2020

Begrüßung

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - Amen.

Heute ist der 1.Sonntag nach dem Reformationstag und wir feiern das Reformationsfest.

362,1-2 Ein feste Burg ist unser Gott

Predigt zu Matthäus 10, 26b -33: Verkündigt auf den Dächern: Fürchtet euch nicht!

Liebe Gemeinde! Am Reformationsfest denken wir an Martin Luther und seine Suche nach dem rechten Glaube an Gott.

Wir überlegen, was für uns, unseren Glauben und unsere Kirche heute dran sind. Wo liegt für uns im Herbst 2020 der Kern der christlichen Botschaft? Worauf sollen wir uns ausrichten? Was soll das Zentrum unseres Denkens und Handelns sein?

Im christlichen Glauben geht es für mich darum, dass er uns Mut zum Leben, Halt und Trost gibt und uns ermutigt, für uns und unsere Welt einzutreten.

Was können die Worte für uns heute sein? Hören wir den Abschnitt, der für den Reformationstag 2020 in unserer Kirche vorgeschlagen ist.

Die Bibelworte für heute stehen im Evangelium des Matthäus, Matthäus 10,26b-33

26 Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird.

27 Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das verkündigt auf den Dächern.

28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.

29 Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater.

30 Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Haupt alle gezählt.

31 Darum fürchtet euch nicht; ihr seid kostbarer als viele Sperlinge.

32 Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel.

33 Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel.

Ehre sei dir, Herr - Lob, Lob sei dir, Christus.

Liebe Gemeinde, kurz sollen die Gottesdienste sein, so wurde uns von unserer Kirchenleitung vor ein paar Tagen eingeschärft, darum in aller Kürze sechs Gedanken.

1.Verkündigt!

"Verkündigt auf den Dächern", höre ich aus dem Matthäus-Evangelium. Die Christen im ersten Jahrhundert waren eine kleine bedrohte Schar. Und doch sollen sie in die Welt tragen, was ihnen von Gott und von Jesus her im Herzen ist.

Wir Christen in Deutschland und in Markt Schwaben sind keine kleine Schar. Allenfalls ist es so, wenn wir darauf schauen, wie viele in Corona-Zeiten in die Kirche gehen dürfen und sich dann auch trauen.

Ob nun klein oder groß- je nach Blickwinkel- wir sollen uns bemerkbar machen. Dazu hat Gott uns mit vielen Gaben beschenkt - und wir sollen sie wahrnehmen und in die Welt tragen. Ein paar Kapitel vorher schreibt Matthäus: Ihr seid das Licht der Welt. Ihr seid das Salz der Erde.

Und das, liebe Gemeinde, ist auch für mich und meinen Glauben zentral. Gottes Liebe in die Welt tragen auf vielfältige Weise. Darum habe ich Theologie studiert und bin ich Pfarrer geworden. Das war mir wichtig, als ich am 28. Oktober 1989, ordiniert worden bin. Und daran hat sich in den 31 Jahren seither nichts in meiner Grundeinstellung geändert.

2.Fürchtet euch nicht!

Worin besteht nun die Botschaft? Fürchtet euch nicht! schreibt Matthäus. Wir kennen diese Aufforderung auch von der Geburt Jesu an Weihnachten und als Gruß des Auferstandenen an Ostern.

Fürchtet euch nicht! Diese Aufforderung haben die Christen zu Zeiten des Matthäus gehört in der Angst um ihr Leben, weil sie sich zu Jesus als dem Messias bekannt haben.

Auch heute müssen in anderen Teilen der Welt Christen um ihr Leben fürchten. Bei uns ist es die Sorge, verlacht, altmodisch oder unvernünftig zu gelten, wenn man noch mit einem Gott rechnet.

Viele andere Ängste treiben uns in diesen Tagen um. Täglich neue Corona-Höchstwerte bei uns und überall. Wie mag das weitergehen?

Und wer ganz persönlich betroffen ist, weil er oder sie oder eine Angehöriger erkrankt ist, der fragt:

Was wird? Werde ich wieder gesund? Wird etwas bleiben? Wie geht es wirtschaftlich weiter? Worauf muss ich verzichten? Wie kann ich unser Familienleben gestalten? Das sind nur ein paar Fragen.

An unserer Stelle lesen wir: "Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können."

3.Fürchtet Gott!

Vielleicht ist für unsere Ohren der letzte Satz etwas umständlich formuliert. Wer ist da gemeint? Den Leib töten, das können Menschen und das können so viele Kräfte auf dieser Erde. Aber die Seele töten oder auch zum Leben erwecken, das können sie nicht. Und darum lesen wir weiter: "... fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.

Das sind drastische Worte für uns. Ich möchte sie so übersetzen. Fürchtet Gott, der das Leben schenkt und der es zulässt, dass es uns genommen wird.

Und "Gott fürchten" verstehe ich so, wie Martin Luther in seiner Auslegung zu den Geboten. Worte, die ich als Schüler oder Konfirmand auswendig gelernt habe und deren Bedeutung ich immer mehr für mich verstehe und buchstabiere.

"Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen."

Fürchten also im Sinne von Ehrfurcht und Respekt, Wertschätzung und Achtung haben gegenüber Gott, dem Liebhaber des Lebens.

4.Kostbar wie Sperlinge oder wie die Haare auf dem Kopf!

Im Evangelium lesen wir: "Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Haupt alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid kostbarer als viele Sperlinge.

Wunderschöne und eingängige Vergleiche sind das: Gott sind schon kleine Vögel wie die Sperlinge so wichtig, dass sie nicht auf die Erde fallen. Sogar die Haare auf dem Kopf sind gezählt. Und noch viel kostbarer sind wir - und diese Zuversicht soll uns nichts nehmen, auch nicht die Ängste unserer Tage.

Mit einem anderen Bild ausgedrückt: wir können Vertrauen haben, dass unser Leben und die Welt in seiner Hand sind.

Dieser Gedanke hat mich über viele Jahre als Christ und Pfarrer getragen.

Und ich wünsche mir, dass ich an diesem Vertrauen festhalten kann, in allen Ängsten und Sorgen, die mich beschäftigen im Großen wie im Kleinen, in meiner Nähe und in der Ferne. Ich und wir alle sind in Gottes Hand- auch in Zeiten von Corona!

5. Bekennen - mit Taten

Schließlich lesen wir in unserem Abschnitt im Matthäus-Evangelium:

"Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel."

Es schließt sich der Kreis der Gedanken. Mit dem Verkündigen hat er begonnen. Verkündigen ist Bekennen, und das wiederum in Worten und Taten.

Gerade Matthäus hat das bei Jesus erkannt: Die Liebe Gottes zu uns, wie Jesus sie gelebt hat, hat zur Folge, dass wir sie weitergeben. Ein guter Baum bringt gute Früchte. Auch Martin Luther hat stets betont.

Die Gnade Gottes soll uns gnädig sein lassen. Die Barmherzigkeit Gottes lädt uns zur Barmherzigkeit ein. Die Menschenliebe unseres Gottes lässt uns diese Liebe zu uns und unseren Nächsten leben.

Vor meiner Ordination im Jahr 1989 musste ich wie jeder angehende Pfarrer oder Pfarrerin mein Bekenntnis zur Lehre unserer Kirche beschreiben.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie wichtig mir damals die Betonung der Bergpredigt mit den Aufforderungen Jesu war: Selig sind die Sanftmütigen, die Friedfertigen ... Ihr seid das Licht der Welt ... und viele andere Worte Jesu.

Der damalige Kreisdekan von Ansbach, mein Ordinator, hat besonders nachgefragt und sicher sein wollen, dass ich nicht nur das Tun hervorhebe, sondern auch die vorherige Zusage der Liebe Gottes im Blick habe.

Denn ohne diese erste Seite, der Gnade Gottes, wäre ich ein Prediger allein des Gesetzes, darum nicht im Sinne der evangelisch-lutherischen Lehre.

6. Bekennen in Zeiten von Corona

In Zeiten von Corona sind nun in besonderer Weise gefragt, wie wir mit unseren Taten Gottes Liebe leben können, getragen von der Liebe Gottes.

Bei diesem Tun sollen wir nicht meinen, dass in der Bibel alles steht. Wir sollen auf die Fachleute hören und ihre Empfehlungen mit den Worten des Glaubens verbinden. So kann ich nicht anders als zu sagen:

Abstand, Mund-Nasen-Schutz, Reduzierung der Kontakte - das ist derzeit die Umsetzung der Nächstenliebe.

Dazu sollen wir nach Möglichkeiten suchen, Kontakte zu pflegen, damit Menschen auch durch uns spüren können, dass Sperlinge schon kostbar sind, aber sie noch viel mehr.

Menschen jeden Alters oder jeder Befindlichkeit sollen spüren, dass sie nicht vergessen sind - wie jedes einzelne Haar auf dem Kopf eines Menschen.

Barmherzigkeit ist gefragt, auch im Blick darauf, dass in dieser schwierigen Situation Fehler gemacht werden, von den Politikern und Wissenschaftlern- und vielleicht auch von uns selber. Inmitten von Ängsten haben wir Ehrfurcht und Vertrauen zu Gott und leben wir mutig unseren Glauben!

Amen.

31.10.2020 Karl-Heinz Fuchs

Lied 646,1-3 Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen

Fürbitten

Allmächtiger Gott, du erneuerst uns und unser Leben,
deshalb kommen wir zu dir und bitten dich:

Schenke den Frauen und Männern, die in den Kirchen und Gemeinden mitarbeiten und Verantwortung tragen,

Kraft und Mut, Liebe und Besonnenheit, einen festen Glauben und ein fröhliches Herz.

Wir bitten dich: Herr, erhöre uns!

Wir bitten dich für unsere Gemeinde:

Gib allen Kindern, die auf deinen Namen getauft werden,
einen fröhlichen Glauben und lass sie erfahren,
dass du sie begleiten willst.

Sei bei allen, die in den Gemeinden nach Gemeinschaft oder nach Antworten suchen:

lass spüren deinen Geist, der erneuert und begeistert; mach uns alle gewiss, dass wir von dir getragen und angenommen sind.

Wir bitten dich: Herr, erhöre uns!

Wir bringen vor dich unsere Sorge um den Frieden in der Welt:

Gib, dass beim Wunsch nach Gerechtigkeit nicht Hass und Vergeltung, sondern Liebe und Ver-söhnung die Oberhand behalten.

Gebiete denen Einhalt, die deinen Namen für Gewalt und Terror missbrauchen.

Ermutige uns alle, immer wieder neu nach Wegen zum Frieden zu suchen.

Wir bitten dich: Herr, erhöre uns!

Wir bringen vor dich die Not, die durch Corona unser Land und die ganze Welt bestimmt:

Sei nahe allen, die krank sind und die sich um kranke Angehörige sorgen

Sei bei denen, die unter den Folgen leiden als Kinder und Familien, in Kitas, Schulen und in der Wirtschaft.

Schenke Deinen Geist denen, die forschen und Entscheidungen treffen und hohe Verantwor-tung tragen.

Hilf uns allen, mit den Vorgaben zum Wohl aller umzugehen.

Wir bitten dich: Herr, erhöre uns!

In der Stille bitten wir für Menschen, die uns besonders am Herzen liegen.

...

Herr, wir vertrauen auf dein Wort und hoffen auf deinen Geist;

erneuere unser Leben und begeistere unseren Glauben.

Durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit.

Mit Jesu Worten ...

Vaterunser und Segen

31. Oktober 2020

Karl-Heinz Fuchs, Tel. 08121-250 70 45